

ARGE Zukunft

Eine Initiative innovativer Betriebe der Land&Forst Betriebe Niederösterreichs

Im Herbst 2018 hat sich eine Gruppe innovativer Mitglieder (ARGE Zukunft) zusammengefunden, um wichtige Zukunftsthemen unserer Kulturlandschaft neu zu definieren und damit wegweisend und kreativ für die eigenen Betriebe, aber auch für andere Betriebe zu wirken.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sind:

Zeno Piatti-Fünfkirchen (Vorsitzender)

Teresa Auersperg-Zaksek, Maximilian Hardegg, Philipp Hoyos, Franziskus Seilern-Aspang, Thomas Schenker, P.Coelestin Nebel / HH Anton Höslinger

Dabei hat die ARGE Zukunft folgende drei Themenbereiche als prägend für die Kulturlandschaft erachtet:

- **Natürliche Rahmenbedingungen**
- **Eigentum** und
- **Öffentlichkeitsarbeit** (Public Relations).

Alle drei Themen haben gemeinsam, dass sie neben einer betrieblichen Relevanz vor allem auch eine **gesellschaftliche Bedeutung** aufweisen. Ganz bewusst wollen wir in unserer Verantwortung als Landbewirtschafter auch gesellschaftlich relevante Themen proaktiv und lösungsorientiert aufgreifen.

Deshalb haben wir auf Basis von folgenden Beispielen diese drei Themen analysiert und Positionen bzw. Arbeitsbereiche für die Land&Forst Betriebe Niederösterreich definiert.

Biodiversität Erholungsraum Wald Naturverständnis

1. Biodiversität

Die Erhaltung der **Biodiversität** ist eine **Überlebensfrage** für den Menschen. Aus der Erdgeschichte wissen wir, dass es dem Menschen immer dann gut geht, wenn er viele Arten um sich herum hat.

Schon heute werden Landstriche auf unserem Globus unbewohnbar, sobald die Artenvielfalt zusammenbricht. Uns Landbewirtschaftern würde einfach ein wichtiges Element fehlen, wenn unser Flecken Erde nicht mehr lebt, wir keine reiche und satte Natur mehr vorfinden würden. Aus unserer Sicht hätten wir dann etwas gravierend falsch gemacht.

Wir sehen uns hier besonderen Herausforderungen gegenüber, haben doch die Bestände der meisten Singvögel signifikante Rückgänge von über 50% seit den 80er Jahren aufzuweisen.

Wir wollen daher die nötigen Schritte setzen, damit dem Artenschwund Einhalt geboten wird, damit wir die genetische Vielfalt innerhalb der Arten erhalten und die Vielfalt unserer Ökosysteme retten.

Wir sehen hier große Herausforderungen für die Land- und Forstwirtschaft.

Am Anfang steht ein **Bewusstseinswandel** innerhalb der Landbewirtschafter. Viele Landbewirtschafter sehen in Feldvögeln nur Schädlinge. Die Änderung dieser Einstellung wird dauern und nur über Vorbilder und Branchentreffs zu bewerkstelligen sein.

Es geht darum, die Natur wieder einzurichten anstatt alles penibel auf- und auszuräumen.

Es geht darum, das Wissen um die Wildtiere, v.a. unsere kleinen Singvögel, als Symbol der Artenvielfalt, wieder zu entdecken, ihre Bedürfnisse an wertvolle Lebensräume zu verstehen und diese zu erhalten und neu schaffen. Es geht darum, sie ganzjährig und besonders in Notzeiten mit Futter zu versorgen.

Eine **wildfreundliche, landwirtschaftliche Bewirtschaftung** mit wertvollen Kulturen, mit einem Mulchverzicht in der Brutzeit, mit Erhalt von Wegböschungen und Gräben, mit der Anlage von Blühstreifen und Kleinbiotopen usw. muss eingeführt werden.

Im **Forst** geht es um bunte und vielfältige Wälder, welche Nahrung bieten, sich über Naturverjüngung erneuern und viele Nützlinge beheimaten und eine vielfältige Struktur aufweisen.

Uraltbäume sollen gefördert und erhalten bleiben, da sie unter ihren Schirmen eine besondere Biodiversität etabliert haben.

Schlussendlich geht es auch darum, die Lebensraumbetreuung sicherzustellen, damit ist die **Jagd** und Jägerschaft gefordert.

Deshalb gilt es ihre Aufgaben umfassend zu erkennen und die Kooperation mit Landbewirtschaftern im Sinne einer dauerhaften Umweltgestaltung zu suchen.



Uraltbaum © Seilern-Aspang



Fasanhenne mit Küken © Hardegg

In Summe geht es darum, **dem Landbewirtschafter wieder Sinn zu geben** und die Gewissheit, dass seine Arbeit eine ganz wichtige ist, weit hinausgehend über die Erzeugung von Grundnahrungsmitteln und Rohstoffen. Wir sehen den Landbewirtschafter **mitten in der Gesellschaft**.

2. Erholungsraum Wald

Beim **Erholungsraum Wald** wollen wir die im Forstgesetz festgehaltenen Waldfunktionen, zu denen auch die Erholungsfunktion gehört, sicherstellen. Wir freuen uns, wenn die Menschen unseren Wald zu Erholungszwecken aufsuchen und wollen diese Suche nach Erholung unterstützen. Dabei sind wir uns der besonderen Wirkung des Waldes auf Geist und Körper bewusst. Deshalb fördern wir das „Waldbad“, welches derzeit von der Gesundheitsforschung so intensiv erforscht wird und die Sinne des überstrapazierten Menschen wieder auf ein belastbares Gleichgewicht herunterbringt.

Gleichzeitig erkennen wir die Grenze zwischen Erholung durch Spazieren und Wandern einerseits und der vielfach geforderten uneingeschränkten Nutzung des Waldes als Sportstätte. Die Forststraße wurde nicht als MTB Strecke gebaut. Holztransport, Betriebsverkehr, Wanderer und Mountainbiken überfordern und gefährden alle. Ein Mountainbiker kann nicht „Waldbaden“, genauso wenig wie der Ski-Tourengeher im Wald - dafür sind sie viel zu schnell unterwegs und viel zu konzentriert auf den Sport.



Unsere Wälder - Arbeitsplatz u. Erholungsraum © T.Schenker

Will man den Wald auch als Sportstätte nutzen, dann braucht es dafür ein vertragliches Regelwerk, welches dem Waldbesitzer Versicherungsschutz und ein entsprechendes Entgelt zusichert, welches den Waldbesitzer schadlos hält und die Einhaltung der Benutzungsbedingungen kontrollierbar macht.



Wexltrail © T.Schenker

Je klarer die Regeln und je attraktiver die Bedingungen, umso eher wird es gelingen, die attraktiven Strecken zu finden. Vertragspartner der Waldbesitzer sollen Gebietskörperschaften wie Gemeinden im Modell eines PPP (Public Private Partnership) sein. Damit dies von Erfolg begleitet wird, ist es nötig, dass sich der öffentliche Vertragspartner in die Interessenlage des Waldbesitzers hineindenkt und sein Bedürfnis nach Ruhe, uneingeschränkter Nutzung und Privatbesitz nicht schmälert oder in Frage stellt. Die Einbeziehung des Landes für das PPP ist zu begrüßen.

3. Naturverständnis

Um mit der Natur im Einklang leben zu können, ist es nötig sie zu verstehen. Nur so können wir sie dort verankern, wo sie hingehört, nämlich ins Zentrum des öffentlichen Interesses. Mit dem Begriff **Naturverständnis** wollen wir uns dazu bekennen, dass uns viel an einer Förderung und Aufklärung rund um Landbewirtschaftung gelegen ist. Wir freuen uns über das große Interesse weiterer Teile der Gesellschaft an Umwelt und Natur und deren Erhalt und wissen über Umfragen (Karmasin 2018), dass der überwältigende Teil der **Österreicher** sich sogar **als Naturliebhaber** bezeichnet.

Wir wollen diese positive Einstellung zur Natur weiter ausbauen und entsprechend aus erster Hand informieren. Wir sehen es daher als unsere Aufgabe, aufzuklären und den Zugang zu Natur, Kulturlandschaft und der menschlichen Nutzung zu erklären. Wir wissen aus Erfahrung, wie überzeugend und erfolgreich Betriebsführungen sein können.

Daher glauben wir, dass ein einheitlicher Auftritt, etwa über Beschreibungen von Wegen und Natureinrichtungen, einen wesentlichen Beitrag zu einer Natur-Aufklärung leisten kann. Ein **konkretes Beispiel** sind Hinweistafeln am Wegrand zum Thema Holzernte, wo auf eindrückliche Weise die Arbeit der Waldarbeiter, der Rückezug samt Rückegasse sowie das Verladen auf LKWs dargestellt werden kann. So kann auch jungen Beobachtern verdeutlicht werden, dass ein Wirtschaftswald nicht nur wunderschön sein kann, sondern auch eine Arbeitsstätte ist.

In Zukunft sollten Bilder für uns sprechen, und dafür auch Social Media (z.B. facebook und instagram) genutzt werden. So können wir unsere Botschaften schnell und unkompliziert verbreiten und gerade junge Leute ansprechen.



Entdecke den Wald © www.bmel.de

Zusammenfassend

wollen wir zum Ausdruck bringen, dass wir die Landbewirtschaftung auch an die Bedürfnisse der Gesellschaft ausrichten wollen.

Wir sind überzeugt davon, dass eine Neuausrichtung auf Biodiversität und Artenvielfalt richtig ist und der Landbewirtschaftung neuen Sinn gibt, und dass über diese **Sinnstiftung** auch die Hof- und Betriebsnachfolge sichergestellt werden kann.

Wir glauben, dass der Wald als Erholungsraum neu definiert werden kann, und dass dies für alle Nutzer vorteilhaft ist.

Wir sehen die Land- und Forstwirtschaft als wichtigen Teil der Wirtschaft und die Landbewirtschaftler als wichtigen Teil der Gesellschaft.

Wir wollen die Kulturlandschaft erhalten und durch die naturbewusste Weiterentwicklung der Bewirtschaftung unseren Beitrag leisten.

Für uns ist klar, dass die **Einzigartigkeit Österreichs** in seiner Kultur, den historischen Bauten und der Kulturlandschaft begründet ist.

Für uns bestimmt nicht das Heute den Tag, sondern das Denken an morgen!

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe, im Oktober 2019